

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Btg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juni d. J. die Einreihung des Geheimen Rathes und Vicepräsidenten des k. k. Obersten Rechnungshofes Anton Grafen Pace in die dritte Rangklasse der Staatsbeamten allergnädigst zu genehmigen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juni d. J. dem Hofrath des k. k. Obersten Rechnungshofes Josef Desselier anlässlich der von ihm erbetenen Verleihung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen vorzüglichen Dienstleistung tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Juni d. J. dem Hofrath und Finanz-Bezirksdirector in Wien Rudolf Charmannt von Donaufeld anlässlich der von ihm erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Juni d. J. die Sectionsräthe Hugo Kunz und Theodor Eglauer zu Ministerialrathen im Finanzministerium allergnädigst zu ernennen und den Sectionsrathen dieses Ministeriums Robert Wolf und Matthias Hronel den Titel und Charakter eines Ministerialrathes mit Rücksicht der Tage huldvollst zu verleihen geruht.

Kaisl m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Juni d. J. dem Oberfinanzrath und Finanzdirector in Laibach Karl Lubec den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Kaisl m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juni d. J. der Directorin der allgemeinen Volks- und Bürgerschule

Feuilleton.

Johannisbräuche.

Von Franz Ivanetiö.

An das Fest des heiligen Johannes des Täufers, das auf den 24. Juni fällt, knüpfen die Bewohner der entlegeneren Bergdörfer allerlei Sagen und Gebräuche, von denen die meisten derselben einen mythologischen Untergrund haben und als Ueberbleibsel der von unseren heidnischen Vorfahren mit großem Gepränge begangenen Sonnenwendfeier anzusehen sind.*

So z. B. behaupten manche Gebirgsbewohner, dass in der Johannisnacht Truden über Feld und Flur dahinziehen, um Blumen und Kräuter zur Bereitung von Zaubertränken zu sammeln, und dass zahlreiche „Lichtmännchen“ Berg und Thal durchschwirren, um sich am Grün der Wälder und Wiesen zu ergötzen und am Blumenduft der Mittsommernacht zu laben. Ein Bauer in Dier in Kärnten sah einst in dieser Nacht eine feurige Garbe an seinem Hause vorbeifliegen. Ohne sich lange zu besinnen, nahm er das Gewehr zur Hand und schoss in die Garbe, worauf diese in viele tausend Funken zerfiel. Wo der Funkenregen den Ackerboden bestrich, da gab's im selben Jahre ausnehmend schöne und edle Früchte.

* Da das Sommerjubiläum nach alter Annahme auf den 24. des Brachmonats fiel, Johannes der Täufer nach dem Berichte der Evangelisten sechs Monate unserem Herrn vorausgegangen war und das Fest der Sommerjubiläum sowohl der Sonne in ihrer höchsten Kraft als auch dem Feuer in seiner zweifachen Erscheinung als himmlischem und irdischem galt, so boten sich passende Anhaltspunkte, das Fest der Geburt Johannes des Täufers als der „lucerna ardens et lucens ante Dominum“ auf diesen Tag festzusetzen.

für Mädchen in Triest Anna Stumpfi aus Anlass der von ihr erbetenen Verleihung in den bleibenden Ruhestand das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des Finanzministeriums vom 19. Juni 1899,

womit für den Monat Juli 1899 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Einvernehmen mit dem königl. ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat Juli 1899 festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 19-5 pCt. in Silber zu entrichten ist.

Kaisl m. p.

Der Justizminister hat versetzt:

den Landesgerichtsrath Alois Gregorin, Bezirksgerichts-Vorsteher in Gurkfeld, zum Kreisgericht in Cilli;

ferner ernannt zu Landesgerichtsräthen:

den Bezirksrichter Emil Rizzoli in Mödling für das Kreisgericht in Rudolfswert und den Gerichtsschreiber Dr. Hermann Schäftlein in Marburg für das Kreisgericht in Cilli;

endlich ernannt die Gerichtsadjuncten:

Ernst Martinak in Hermagor zum Gerichtsschreiber in Klagenfurt;

Johann Bogacnik in Krainburg zum Bezirksrichter in Gurkfeld;

Georg Sumer in Mödling zum Bezirksrichter in Mödling;

Franz Kueß in Völkermarkt zum Gerichtsschreiber in Klagenfurt;

Rudolf Komé in Wilbon zum Gerichtsschreiber in Graz;

Rudolf Ritter von Lipka in Judenburg zum Gerichtsschreiber in Graz;

Dr. Jakob Toplak in Pettau zum Gerichtsschreiber in Laibach;

Andere Aelterer meinen wieder, dass die meisten „Bergmännchen“ am Tage vor Johanni ihre Felsenwohnungen verlassen, um in der darauffolgenden Nacht die Stämme der Linden- und Eichenbäume mit dünnen Gold- und Silberfäden zu umspinnen und unter dem duftenden Blätterdache der Waldungen „Lichterlätze“ aufzuführen.

Sie und da hört man sagen, dass Zehentkinder, welche zu Johanni in der Mitternachtsstunde mit einer brennenden Kerze in der Hand in den Garten oder aufs Feld gehen und dort ein Stück Erde, auf der neuerlei Blumen wachsen, von links nach rechts mit einer Sichel oder einem krumm gebogenen Messer heraus schneiden und dann auf den Kopf legen, die Berge offen und Goldschätze „blühen“ sehen. Um aber einen solchen heben zu können, müsste das jeweilige Zehentkind im Besitze einer in der vorjährigen Johannisnacht geschnittenen und am heiligen Abend durchs Einritzen von drei Runen zauberhaft gemachten Weidenruthe sein.

In einigen Bergdörfern ist der Glaube verbreitet, dass Kinder, welche in der Johannisnacht zur Mitternachtsstunde geboren werden, mit einem aus Lichtstrahlen gewobenen Häubchen zur Welt kommen, was für Kind und Mutter von bester Vorbedeutung sei.

Eine alte Bauernregel sagt: Ist der Himmel am Johannistage trüb, so soll eine nasse Ernte sein, regnet es, so sollen die Haselnüsse verderben. Wenn sich der Rückruf lange nach Johanni hören lässt, so soll dies eine theure Zeit bedeuten. Donnert es viel acht Tage vor Johanni und acht Tage nach Johanni, so gibt es einen trüben Sommer. Da es heißt, dass zu Johanni der Erde und dem Wasser, der Luft und dem Feuer besondere geheimnisvolle Kräfte innewohnen, so ist man

Josef Sterger in Lichtenwald zum Gerichtsschreiber in Marburg;

Josef Pirker in St. Veit zum Gerichtsschreiber in Graz;

Anton Appelmann in Bleiburg zum Bezirksrichter in Arnoldstein;

Friedrich Wohlfarth in Bruck a. d. Mur zum Gerichtsschreiber in Leoben und

Dr. Wilhelm Janesic in St. Marein zum Gerichtsschreiber in Marburg.

Den 22. Juni 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLII. und XLIII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1898 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die finnländische Frage.

Das kaiserliche Manifest vom 3. Februar 1899, betreffend die Regelung gewisser organischer Fragen in Bezug auf Finnland, hat in der auswärtigen Presse Commentare hervorgerufen, die, vom objectiven Standpunkt aus betrachtet, als durchaus irrig bezeichnet werden müssen. Zur richtigen Würdigung der sogenannten finnländischen Frage ist durchaus erforderlich, sich der historischen Thatsache zu erinnern, dass sich die souveränen Machtbefugnisse der russischen Kaiser zu allen Zeiten, seit dem Vertrage von Frederikshamn vom 5. September 1809, mit dem Finnland an Russland abgetreten wurde, bei der Regelung organischer Fragen geltend gemacht haben.

Alexander I. sicherte seinen finnländischen Unterthanen zu: die Achtung der Religion, die Aufrechterhaltung der ursprünglichen Gesetze sowie der Rechte und Privilegien, in deren Genuss die Einwohner des Großfürstenthums früher sich befanden. Die Nachfolger dieses Monarchen, Nikolaus I., Alexander II. und Alexander III. sowie der jetzt regierende Zar Nikolaus II., haben dieses Versprechen, welches das Manifest vom 15. März 1809, bekannt unter der Bezeichnung „Das Manifest von Borgo“, verkündet hatte, ihrerseits feierlich wiederholt und bei der Ausübung ihrer Herrscherrechte stets gewissenhaft erfüllt. In keiner dieser kaiserlichen Kundgebungen wurde indeffen die unveränderliche Erhaltung aller Gesetze und Institutionen, welche in Finnland unter der Herrschaft Schwedens bestanden, ausgesprochen.

bemüht, sich dieselben durch Beobachtung gewisser Festgebräuche dienstbar zu machen. Einige dieser Bräuche seien im Nachstehenden mitgetheilt.

In Untersteiermark werden am Vorabend des Johannitages unter die in Stuben und Küchen befindlichen Tische Johannisblumen, Jarntkraut und Marienhaar gestreut und in den Stallungen klein zerhackte Weiden-, Birken- und Erlenzweige der Streu beigemischt, um auf diese Weise Haus und Hof vor Blüthschlägen und anderem Unglück zu bewahren.

Im Küstenlande begeben sich die Mädchen am Vortage des Johannisfestes zu den Dorfbrunnen und waschen sich dort Gesicht und Arme. Sobald sie damit fertig geworden sind, laufen sie auf die Wiesen und pflücken dort siebenlei Blumen. Heimgekehrt binden sie aus den mitgebrachten Blumen drei Kränze, von denen der eine ober dem Hausthore, der andere ober der Stallthüre und der dritte an der Außenwand der Scheune angenagelt wird. Dadurch sollen gefährdete Dämonen vom Hause abgewehrt und Schutzgeister ins Haus gelockt werden. Während des Blumenwindens singen die Mädchen allerhand Lieder, mit besonderer Vorliebe jedoch das Lied vom himmlischen Gärtlein, ferner das Lied: „Ich geh' im Garten auf und ab und halte Zwiegespräch, mit drei Blumen“, und dann das Lied vom Rosmarin und der Himmelsrose.

In manchen Gegenden pflegen die Mädchen am Johannistage sich in den Gärten mit Schaufelspiel zu belustigen. Kleine Gruppen bildend, schwingen sie sich blumengeschmückt stundenlang in Schaufeln, hiebei der Sommer Sonne mit den Worten zuzubelnd: „Bielliebe Gottesonne, du hast den bösen Winter vertrieben und uns den warmen Sommer gebracht, du umspielst mit deinem goldenen Licht Busch und

Eine Reihe von alten Gesetzen wurde durch die Herrscher ausdrücklich sanctioniert; eine Serie anderer blieb de facto auch weiterhin in Geltung. Daneben sind neue Institutionen ins Leben gerufen worden, in welchen das neue Regime zum Ausdruck gelangte. So wurde im Großfürstenthume ein Oberster Regierungsrath creiert, der officiell als „Kaiserlicher Senat von Finnland“ bezeichnet wurde; ferner ist ein durch den Kaiser ernannter Generalgouverneur eingesetzt worden; endlich ist ein finnländisches Staatssecretariat in Petersburg am Sitze des Herrschers geschaffen worden. Auf diese Weise kam des öfteren die souveräne Macht der Kaiser, unbeschadet der nationalen Institutionen, zu unbestrittener Geltung.

Auf demselben streng legalen Boden bewegte sich auch die kaiserliche Action, die im Manifeste vom 3. Februar 1899 zum Ausdruck gelangte. Das gesamte Regime, soweit es die inneren Angelegenheiten des Landes betrifft, blieb, nach wie vor dem Manifest intact, absolut unangetastet. Nur die Lücken, welche in Fragen, die das Großfürstenthum gemeinsam mit dem Kaiserreiche betreffen, seit langer Zeit bestanden, wurden ausgefüllt. Und auch in diesen Fragen gemeinsamen Charakters wurde der Einflußnahme des finnischen Volkes ein breiter Raum gewährt. Es ist die Verfügung getroffen worden, daß im Reichsrathe an der Berathung von Gesetzentwürfen, die gemeinsamen Angelegenheiten gewidmet sind, finnländische Senatoren, die der Kaiser zu designieren hat, theilnehmen sollen. Welche Angelegenheiten als gemeinsame zu betrachten seien, darüber hat der gemeinsame Herrscher zu entscheiden, und zwar kommt ihm dieses Recht zu als Folge seiner souveränen Machtvollkommenheit, deren sich die Zaren auch in Finnland niemals entäußert haben.

Die Thatsache, daß der finnische Landtag seit 1863 periodisch einberufen worden ist, und daß demselben gewisse Privilegien von den Monarchen verliehen worden sind, schließt gewiß nicht in sich die Entäußerung der Rechte des Souveräns, gemeinsame Angelegenheiten nach seinem Ermessen ordnen zu lassen. Dies ist der Standpunkt Kaiser Nikolaus II., den auch alle seine Vorgänger seit 1809 eingenommen hatten.

Die Verfassung Finnlands bleibt unverletzt und unangetastet; alle seine inneren Angelegenheiten sollen auch in Zukunft im Geiste und den Bestimmungen derselben gemäß geregelt werden. Die souveräne Machtvollkommenheit des Kaisers-Großfürsten muß aber in den dem Reiche und dem Großfürstenthume, das ein integrierender Bestandteil des Kaiserstaates ist, gemeinsamen Angelegenheiten zu unbeschränkter Geltung gelangen, so wie es unter allen Zaren seit 1809 der Fall war.

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. Juni.

Der böhmische Landtags-Abgeordnete Heinrich Pfeifer hat sein Landtagsmandat niedergelegt. In einer gestern abends abgehaltenen Wählerversammlung zu Rumburg hatte er seinen Rechenschaftsbericht erstattet, worauf von der Versammlung trotz seines Einspruches eine Resolution angenommen wurde, in welcher ihm einerseits der Dank votiert, andererseits

Hag und erfreut mit deinem holden Antlitze der bunten Blümlein Schar. Gute Sonne, schein auch auf uns hernieder lieb und mild, auf daß wir stets frisch und fröhlich bleiben!

In manchen Weingegenden ist es Sitte, daß am Johannisabende die Winzer in Gesellschaft von Freunden und Bekannten einige Gläschen Johanniswein unter gegenseitiger Darbringung von Glück- und Segenswünschen leeren. Vor dem Auseinandergehen füllt der Hausvater ein kleines Fläschchen mit dem genannten Weine und nachdem er es gut verkorkt, verbirgt er es in einer Nische des Kellers, wofelbst es bis zum nächsten Weihnachtsabende verbleibt. An diesem Abende wird das Fläschchen aus dem Keller geholt und auf den Tisch in die Gefindestube gebracht. Aus der Färbung und Schaumbildung des darin enthaltenen Weines weißt man das Schicksal des künftigen Jahres.

Den Gipfelpunkt der Johannisfeier bildet aber bekanntlich das Abbrennen der Höhenfeuer am Vorabende des Festtages.

Zum Anmachen des Holzstoßes werden von den Dorfburschen oft schon mehrere Tage zuvor Scheite, dürres Geäst, alte Besen und dergleichen auf einem der umliegenden Berge oder Hügel zusammengetragen und zu einem hohen Haufen aufgeschichtet. Am Vorabende des Festes wird der Holzstoß mit frischem Laub und grünen Zweigen überdeckt und in der Mitte desselben ein bis zum Wipfel entrindeter und an der Spitze mit einem aus Johannisblumen geflochtenen Kranze verzierter Tannen- oder Fichtenbaum auf-gepflanzt. Sobald es dunkel geworden, wird der Scheiterhaufen im Beisein der Bewohner der zunächst

die Aufforderung an ihn gerichtet wird, sein Mandat niederzulegen.

Auch die „Neuen Tiroler Stimmen“ befassen sich heute in einer Wiener Zuschrift mit der Bildung einer Mittelpartei. Wir entnehmen der Zuschrift folgende Stellen: „Ungeheure österreichische Staatsmänner und Politiker aller Parteilager stimmen in dem Gedanken überein, daß ein nationaler Ausgleich zwischen Deutschen und Nichtdeutschen nur durch eine starke Mittelpartei, welche die gemäßigten und versöhnlichen Elemente aller Parteien zu gemeinsamer segensreicher Thätigkeit vereinigen würde, vollzogen werden kann. Dieser Gedanke hat bereits feste Gestalt angenommen. . . Vor allem sind es die katholischen Männer, auf deren Succurs die auf die Herstellung des Volksfriedens abzielende Thätigkeit einer Mittelpartei mit Gewißheit rechnen kann. Ebenso ist zu hoffen, daß kein konservativer Politiker einer solchen Action seine Unterstützung versagen wird. Die Vertreter der Bukovina und der anderen kleinen Länder, welche an der Fehde zwischen Deutschen und Tschechen gänzlich unbetheilt sind, sind gleichfalls Elemente, auf welche die Mittelpartei zählen darf. Selbst unter den Polen reißt immer mehr die Erkenntnis, daß sie, die an dem Bestande und dem Gedeihen der habsburgischen Monarchie aufrichtig interessiert sind, zu einer vermittelnden Thätigkeit in dem deutsch-tschechischen Streite berufen wären, und wie wir aus guter Quelle erfahren, wird schon in den nächsten Tagen eine Broschüre erscheinen, in welcher aus polnischer Feder dem Polenclub der dringende Rath ertheilt wird, nicht mehr an der Seite der Tschechen gegen die Deutschen Stellung zu nehmen, sondern sich vermittelnd zwischen Deutsche und Tschechen zu stellen.“ Das Blatt erklärt, gerne einer solchen versöhnlichen Stimme Raum zu geben, vorläufig jedoch eine weitere Verantwortung ablehnen zu müssen.

Der deutsche Reichstag nahm die gestrigen Vorlagen in dritter Lesung an und lehnte die Zuweisung der Vorlage, betreffend den Schutz der gewerblichen Verhältnisse, an eine Commission ab und vertagte sich unter Hochrufen auf den Kaiser bis zum 14. November.

Die Pforte überreichte den Botschaften der fremden Mächte ein Circular, in welchem sie das Ergebnis der von der gemischten Commission über den Zwischenfall an der serbisch-türkischen Grenze gepflogenen Untersuchung bekanntgibt. Das Circular besagt, daß der Leiter des serbischen Ministeriums des Aeußern dem türkischen Gesandten in Belgrad die Befriedigung des Königs Alexander über die gepflogene Untersuchung ausgedrückt und die Zurückziehung der serbischen Truppen von der Grenze angekündigt habe; ferner sprach der Leiter des serbischen Ministeriums des Aeußern dem türkischen Gesandten das Bedauern der serbischen Regierung aus. Auch König Alexander drückte dem Sultan telegraphisch sein Bedauern aus.

Tagesneuigkeiten.

(Entthüllungsfeier.) Aus Bruck an der Leitha wird unter dem 22. d. M. gemeldet: Im Harrach'schen Schlosse nächst Bruck a. L. fand die feierliche Entthüllung einer Marmortafel statt, worin die Worte

gelegenen Gehöfte unter dem Abfeuern von Pistolen- oder Pöllerbüchsen angezündet und nach mehrfach wiederholtem Hersagen des Spruches: „Laßt uns ringeln, laßt uns reihen, heut ist der großen Ringelreihe Abend“, der sogenannte Feuertanz eröffnet. Burschen, Mädchen und Kinder reihen sich die Hände und nachdem sie die Kette gebildet, umkreisen sie den lohenden Holzbrand, laut rufend: „Johannisfeuer, glüh! Johannisfeuer, sprüh! Sprühe rings umher! Tilge giftiges Gewürm, Pestilenz und Ungeziefer! Himmelsfeuer, glüh! Himmelsfeuer, sprüh! Strahle Licht und Leben aus, damit Feld und Acker wohl gerathen.“ Ist die Ringelreihe zu Ende, so beginnen die Burschen „Feuerradl“ zu werfen und „Feuertangen“ zu schwingen. Während die einen auf Stecken lose befestigte und im Feuer glühend gemachte Scheibchen mit dem Rufe in die Lüfte schleudern: „Scheibchen, fliege hoch, fliege hoch! Dreh dich dreimal um und dann fall' zur Erde nieder,“ schwingen andere lange Stangen, an deren oberem Ende brennende Strohbüschel flackern, unter Jubelsang und Gejauchze so lange hin und her, bis das Stroh verglimmt. In den Zwischenpausen werden Rühel gegessen und Sprünge und Hupfer übers Feuer gemacht, wobei man spricht: „Wohl, Wohl, fahre hin über Berg und Schlucht, Wald und Wiesen. Gib Korn in die Scheuer, Schmalz in die Pfann', Most in den Keller und Speck in die Kammer. Hojachol!“

Beim Anzünden des Johannisfeuers, welchem Schreiber dieser Zeilen vor einigen Jahren auf der Görtzschhöhe in Kärnten beigewohnt, war er Zeuge folgenden Brauches: Nachdem die Ringelreihe zu Ende war, bildeten die anwesenden Mädchen um den flammenden Scheiterhaufen einen Kreis und warfen Stroh,

Seiner Majestät des Kaisers verehrt wurden, welche Seine Majestät am 21. Juni 1898 gesprochen hat, womit Allerhöchsterseits der Freude Ausdruck zu geben geruhte über das seit vielen Jahren bestehende vortreffliche, ungetrübte Verhältnis zwischen den Bewohnern Brucks und den das Lager benützenden Abtheilungen aller Theile der bewaffneten Macht. Ueberzeugt von dem Fortbestehen dieses erfreulichen Einvernehmens, leerte damals Seine Majestät das Glas auf das Wohl der Stadt Bruck beiderseits der Leitha. — Der Festfeier wohnten Erzherzog Ferdinand Karl und die Vertreter der Civil- und Militärbehörden bei. Graf Harrach hielt eine patriotische Ansprache, worin er die Herrschertugenden Seiner Majestät des Kaisers als leuchtendes Beispiel hervorhob und betonte, daß das gute Einvernehmen zwischen den Bewohnern Brucks und der bewaffneten Macht noch weiter bestehen werde; er schloß mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. Bei der folgenden Festtafel brachte Graf Harrach einen Toast auf Seine Majestät den Kaiser und die kaiserliche Familie aus, worin er sagte, daß in der jetzigen schweren, tiefbewegten Zeit von den Bürgern umsomehr gefordert werde, sich fester um den Thron zu scharen und dahin zu wirken, damit unter der gegenseitigen Achtung und Gleichberechtigung der verschiedenen Völker der Monarchie ein Halt und eine Festigung des gemeinsamen Vaterlandes erzielt werde. Hierauf wurde an Seine Majestät den Kaiser ein Huldigungstelegramm abgesandt, worauf der Dank Seiner Majestät eintraf mit der Bemerkung, daß sich Seine Majestät stets der wahrhaft patriotischen Gesinnung der Bewohner von Bruck versichert halte.

(Das Schloß des Trompeters von Säckingen) soll verkauft werden. In einem rheinischen Blatte finden wir folgende Annonce: „In der reizend gelegenen badischen Amtsstadt Säckingen, Bahnstation am Oberrhein, ist das vom Dichter Victor von Scheffel so ideal besungene Trompeterschloß unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das ganze Anwesen liegt direct am Rhein, in herrlicher, gesunder Lage mit prächtiger Aussicht auf die Schweizer und Schwarzwaldberge, ist im hochfeinsten Zustand und bildet einen großartigen Herrschaftssitz, enthaltend 184 1/2 Acre Flächeninhalt mit dem historischen Schloßgebäude, großen Nebengebäuden, Remise, Stallungen, Portier- und Gewächshäuser, Park mit Pavillon, Aussichtsturm am Rhein, kunstvoll angelegte Gartenanlagen, große Obst- und Gemüsegartnereien und Terrasse etc.“

(Man hat immer die Weisheit Salomons) zu den Sternen erhoben, aber sie ist nichts gegen die Weisheit des Provinzial-Landtages der italienischen Provinz Bari. Dieser Landtag hat jüngst eine seinem Schutze unterstellte Kirche ermächtigt, eine Orgel anzuschaffen, aber gleichzeitig verweigerte er die Erlaubnis zu den Ausgaben für einen Organisten. Daraus ergibt sich, daß die Orgel von selbst spielen muß.

(Professor und Schuhpußer.) Von einer sehr populären Persönlichkeit Edinburgs, dem greifen Universitäts-Professor Bl. . . , erzählt ein schottisches Blatt eine hübsche Anekdote. Der alte Gelehrte, dessen edel geschnittenes, von langen weißen Locken umrahmtes Gesicht man nur einmal zu sehen braucht, um es nie wieder zu vergessen, wanderte eines Tages nach seiner Wohnstube mit gemessenem Schritt durch die Straßen. Er hatte schon einen weiten Spaziergang gemacht und

Harzholz und dürres Laub ins Feuer. Sodann sprachen sie, Kränzlein vor die Augen haltend, also: „Wir gucken durch zwei Kränzchen in des Himmels feuers Schein, möchten allezeit frisch und munter sein, möchten viel Glück und Gottesseggen haben und dazu gesunde Augenlider, daß wir das Himmelsfeuer aufs Jahr schauen wieder.“

Hierauf giengen sie, Kränze schwingend, dreimal um den brennenden Holzstoß. Nach dem dritten Gange schleuderten sie die Kränzlein in die hoch zum Himmel emporlodenden Flammen mit den Worten: „Kränzlein, jetzt haben wir geguckt ins Feuer, nun gucket ihr ins Feuer.“

Bisweilen bleibt jung und alt bis tief in die Nacht hinein auf dem Festplatze versammelt. Bevor die letzten Feuerspieler den Heimweg antreten, werfen sie noch Disteln, Dornen, Rattich, Fenzkraut und dergleichen auf den glühenden Kohlenhaufen und schlagen dann mit Stangen und Stecken darauf, indem sie unter einem mit weithin hallender Stimme rufen: „Jetzt haben wir das Unglück ins Feuer geworfen und das Glück aus dem Feuer gezogen. Stri, stra, stro, biri, dara, dro, heut übers Jahr brennt das Sonnenwendfeuer wieder do.“

* Eine andere Version dieses Sprüchleins lautet:

Ich steh im St. Johannisfeuerschein,
möcht allezeit frisch und munter sein.
Dum befehl ich dem heil. Johannes Leib und Seel',
er soll mich bewahren vor jedem Fehl
und mir stärken meine Augenlider,
daß ich das heilige Feuer aufs Jahr schau wieder.

seine Fußbekleidung mochte nicht mehr in tadellosem Schwarz erblinden. Ein jugendlicher Schuhputzer, der mit seinem Werkzeugkasten in einer Nische eines alterthümlichen Gebäudes auf Kundtschaft wartete, richtete an den vorübergehenden Gelehrten seine stereotype Frage: „Shine your boots, Sir?“ Professor Bl... betrachtete den kleinen Burschen und constatirte, dass er noch nie ein so fabelhaft unsauberes Menschenantlitz gesehen hatte. „Danke, mein Junge“, sagte er in seiner jovialen Weise, „ich bin gleich zuhause, aber wenn du dir einmal dein Gesicht waschen möchtest, gebe ich dir sechs Pence.“ — „Topp, das gilt“, entgegnete der gewitzte Bengel und lief schnurstracks zu einem nahen Brunnen, wo er eine ziemlich gründliche Reinigung vornahm. Mit strahlender Miene kehrte er dann zu dem wartenden Herrn zurück und streckte seine noch nasse Hand nach dem versprochenen Gelde aus. Da fiel sein Blick auf den ehrwürdigen Hauptschmuck des Professors — und die ihm lächelnd dargereichte Münze mit einer verächtlichen Bewegung zurückweisend, meinte er gnädig: „Behalten Sie das Geld, Sir, und lassen Sie sich dafür lieber Ihren Urwald schneiden.“ Ob der weißlockige Gelehrte den Rath des kleinen Schuhwischers befolgte, hat leider nicht verlautet.

— (Einen Berg aus Gold) senden die Grubenbesitzer Colorados zur französischen Ausstellung. Er soll ein Modell von Colorados berühmtem Pilety Peak sein und 1½ Tonnen reinen Goldes enthalten. Der Rohwert dieses Goldklumpens wird auf fünf Millionen Mark geschätzt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Seelenamt.) Am Mittwoch den 28. d. wird für die Seelenruhe Seiner k. und k. Apostolischen Majestät des hochseligen Kaisers Ferdinand I. um 10 Uhr vormittags in der hiesigen Domkirche ein feierliches Seelenamt abgehalten werden.

— (Das Reichsgesetzblatt) publiciert einen Erlass des Finanzministeriums, wonach die Vollzugsvorschrift zum zweiten Hauptstück des Steuergesetzes einige Abänderungen erfährt. Die begünstigten Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften, welche nebst ihren eigentlichen genossenschaftlichen Geschäften auch noch die Vertretung der Oesterreichisch-ungarischen Bank oder eines Creditinstitutes besorgen, werden nur hinsichtlich des Ertrages dieser Nebenbeschäftigung nach den allgemeinen Bestimmungen der eigentlichen genossenschaftlichen Thätigkeit bezüglich des hierbei erzielten Gewinnes als im Sinne des Gesetzes begünstigte Unternehmungen behandelt. Wenn eine Actiengesellschaft mehrere Unternehmungen betreibt, deren Reinertrag verschiedenen Steuerprocenten unterliegt, so sind diese Reinerträge nicht zu einer Summe zusammenzuziehen, sondern vielmehr jeder Reinertrag für sich dem für die betreffende Gattung von Unternehmungen festgesetzten Steuerprocent zu unterwerfen. Das gilt auch von den Sparcassen, welche neben dem eigentlichen Sparcassengeschäfte Pfandbriefgeschäfte, Pfandleihanstalten u. s. w. betreiben.

— (Die Dienstzeit in Bosnien-Hercegovina.) Nach einem Erlasse des Finanzministeriums kann die Einrechnung der in Bosnien-Hercegovina zugebrachten Dienstzeit eines österreichischen Beamten in die für die Pensionsbemessung anrechenbare Zeit nur im Gnadenwege erfolgen. Falls jedoch ein österreichischer Civilstaatsbeamter zum Zwecke seiner Dienstleistung in den occupierten Ländern unter Wahrung seiner erworbenen Ansprüche beurlaubt wird, liegt ein Austritt aus dem österreichischen Staatsdienste nicht vor. Eine mit Urlaub zugebrachte Zeit ist vielmehr nach den geltenden Normen im allgemeinen — falls nicht bei der Urlaubsertheilung ausdrücklich etwas anderes festgesetzt wurde — als für die Pension anrechenbar zu behandeln. Diesbezüglich ist sonach über die Anrechenbarkeit der in Bosnien-Hercegovina vollstreckten Dienstzeit behufs Pensionsbemessung im einzelnen Falle nach den etwaigen besonderen Modalitäten der Urlaubsertheilung zu entscheiden.

— (Militärisches.) In das Verhältnis „der Evidenz“ wird versetzt der nichtactive Lieutenant Richard Benedikt (Aufenthaltort Laibach) des Landwehr-Infanterie-Regiments Klagenfurt Nr. 4. Ernann wird zum provisorischen Landwehr-Bezirksfeldwebel der Feldwebel Anton Peteln des Landwehr-Infanterie-Regiments Klagenfurt Nr. 4 beim Landwehr-Infanterie-Regiment Graz Nr. 3 (4. Feldbataillon).

— (Local-Eisenbahn von Klagenfurt ins Rosenthal, beziehungsweise nach Unterloibl.) Wie man der „Tagespost“ mittheilt, hat das Eisenbahnministerium im Hinblick auf die noch ausstehende Entscheidung über den für die zweite Bahnverbindung mit Triest in Aussicht zu nehmenden Linienzug bezüglich des die Tracenrevision unterzogenen allgemeinen Projectes für die Rosenthal-Localbahn von Klagenfurt nach Weizelsdorf, beziehungsweise Unterloibl, dahin ausgesprochen, dass dieses Localbahnproject überhaupt nur dann unaufgehalten weiter verfolgt werden könne, wenn die Theilstrecke Klagenfurt-Weizelsdorf mit solchen Anlageverhältnissen ausgeführt werde, dass die spätere Ein-

beziehung dieser Theilstrecke in eine als Hauptbahn ersten Ranges auszugestaltende Durchzugslinie möglich wäre, wogegen die Theilstrecke Weizelsdorf-Unterloibl durchaus nach den üblichen Anlageverhältnissen für Localbahnen projectiert werden kann.

— (Vereinfachungen im schriftlichen Verkehre.) Die Wiener Handels- und Gewerbekammer hat, der bekannten Anregung der Ministerien folgend, beschlossen, in Zukunft im schriftlichen Verkehre mit österreichischen Behörden und Aemtern, dann Genossenschaften, industriellen, gewerblichen und kommerziellen Vereinen und im internen Verkehre die bisher gebräuchlichen bureaukratischen Anekdosen, Schlussclauseln und Titulaturen wegzulassen.

— (Ordentliche Sitzung des k. k. Landes-schulrathes für Krain am 15. Juni 1899.) Nach Eröffnung der Sitzung durch Se. Excellenz den Herrn Vorsitzenden wurden die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke genehmigend zur Kenntnis genommen. Aus Dienstesrücksichten wurden verfehlt der Oberlehrer in St. Martin unter dem Groß-Gallenberge Franz Rojina in gleicher Eigenschaft nach St. Veit bei Wippach und der Lehrer an der einschlägigen Volksschule in Slap Franz Puncuh an die einschlägige Volksschule in Laufen. Dem definitiven Lehrer und provisorischen Leiter der zweiclassigen Volksschule in Obergurt Johann Lobe wurde aus Anlass der Leitung dieser Schule eine Jahresremuneration im Betrage der Differenz zwischen seiner gegenwärtigen und der dem definitiven Leiter einer zweiclassigen Volksschule gebührenden Funktionszulage bewilligt. Die Lehrerin Friederike Konjsegg wurde der deutschen und die Lehrerin Auguste Matanovic der slovenischen städtischen Mädchen-Volksschule in Laibach definitiv zugewiesen. Den Lehrern Matthias Petzschauer in Dichtenbach und Andreas Eppich in Rieg wurde der angesehene gegenseitige Diensttausch bewilligt. Oberlehrer Matthias Sudovernil und Lehrer Franz Zumann in Johannisthal wurden unter Anerkennung der gesetzlichen Pension in den dauernden Ruhestand versetzt. Den Gesuchen eines Volksschullehrers um Einreihung im Personalsstatus in eine höhere Gehaltsklasse und einer quiescierenden Lehrerin um Wiederanstellung im Volksschuldienste wurde keine Folge gegeben. Einer Lehrerswidwe wurde ein Erziehungsbeitrag bewilligt. Einem local ausgeschlossenen Mittelschüler wurde die Fortsetzung der Studien als Privatist gestattet. Mehreren Böglingen der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt wurden vom zweiten Semester des laufenden Schuljahres erledigte Staatsstipendien theils zu 100, theils zu 50 Gulden jährlich verliehen. Schließlich wurden einige Disziplinarfälle von Volksschullehrpersonen der Erledigung zugeführt.

— (Die Ueberreichung des Zuchetto an Cardinal Missia.) Die „Geo del Vitorale“ berichtet unterm 21. d. M. aus Görz: Heute mittags fuhr der von Seiner Heiligkeit mit der Ueberreichung des Zuchetto an Seine Eminenz den Cardinal-Fürsterzbischof Dr. Jakob Missia betraute Nobelgarbist und Nefte des Papstes, Graf Camillo Pecci, vom Hotel „Südbahn“, wo er am Vorabende Wohnung genommen hatte, in der fürst-erzbischöflichen Gala-Equipage in Begleitung des Secretärs Seiner Eminenz und der päpstlichen Kammerer Monsignori Kravanja und Gabrielič, welche in einer zweiten Equipage folgten, in das fürst-erzbischöfliche Palais. Graf Pecci wurde hier vom päpstlichen Ehrenkammerer Monsignore Alpi empfangen und in die Appartements des Cardinals geleitet. Seine Eminenz empfing, vom hochw. Capitel, vom Professoren-Collegium des Centralseminars und vom Stadtlehrern umgeben, den Grafen im Thronsaale. Der Nobelgarbist trat mit dem auf einer silbernen Tasse liegenden Zuchetto vor, das sich der Cardinal auf das Haupt setzte. Nach dieser Handlung hielt Graf Pecci eine kurze Ansprache des Inhaltes, er sei vom heil. Vater Leo XIII. beauftragt worden, Seiner Eminenz den Cardinals-Zuchetto zu überreichen, wie er es eben gethan habe, und er bringe dem Cardinal seine innigsten Glückwünsche dar. Seine Eminenz erwiderte, er habe nie an die hohe Ehre gedacht, die ihm nun beschieden sei; er beuge sein Haupt vor dem obersten Hirten und fühle umsomehr die Pflicht, Seiner Heiligkeit den lebhaftesten Dank auszudrücken. Mit der Verlesung des Ernennungs-decretes des Staatssecretariates war die Ceremonie beendet. Der Nobelgarbist zog sich zurück und Seine Eminenz begab sich nach der Fuldigung durch den Clerus in seine Gemächer. Um 1 Uhr fand ein Galabankett statt, welchem sämtliche Theilnehmer an der Ceremonie zugezogen waren. Seine Eminenz toastierte auf den heil. Vater und auf Se. Majestät den Kaiser, gedachte bewegt des ihm von diesen beiden höchsten Machthabern bewiesenen Wohlwollens und forderte die Anwesenden auf, das Wohl des heil. Vaters und des erhabenen Monarchen auszubringen. Seine Eminenz gedachte dann der besonderen Auszeichnung, die ihm der heil. Vater durch Entsendung seines Nefen erwiesen habe, und brachte einen Toast auf den Grafen Camillo Pecci aus. Schließlich gedachte Dompropst Monsignor Jordan der durch die Erhebung des Fürsterzbischofs zum Cardinale der ganzen Erzdiocese erwiesenen Auszeichnung.

— (Neue Straßenbenennungen in Laibach.) Mit Rücksicht auf die bevorstehende Volkszählung, für welche schon jetzt Vorbereitungen getroffen werden, sah sich der Stadtmagistrat veranlasst, für die Benennung einiger bisher noch namenloser Straßen, sowie für die Vervollständigung der Häusernummerierung Vor-sorge zu treffen. In der vorgestrigen Sitzung beschäftigte sich der Gemeinderath mit der Straßenbenennung. Die längs des Laibachflusses projectierte Straße mit beiderseitiger Allee, an welcher bisher zwei Häuser erbaut wurden, erhielt den Namen „Na Prulah“. Die mit der genannten Straße im neuentstandenen Häusercomplex an der Brühl parallel laufende Straße wurde „Sredina“ und die von der Karlstädterstraße zum Laibachflusse führende Verbindungsstraße „Privoz“ benannt. Die Straße zwischen dem katholischen und dem protestantischen Friedhof erhielt die Benennung „Za pokopališčem“, die vom Friedhof parallel mit der Wienerstraße projectierte Straße die Benennung „Linhartove ulice“; die nach Klede führende Straße soll von nun an den Namen „Vodovodna cesta“ führen. Für die zum Gute Tivoli gehörige Häusergruppe wurde die Benennung „Pod Turnom“ gewählt. Die mit der Sallocher Straße in Umat nächst dem neuerbauenden Taubstumm-Instytut parallel laufende Straße erhielt nach dem großen Wohlthäter den Namen „Holzapfeljeve ulice“.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 11. bis 17. Juni kamen in Laibach 29 Kinder zur Welt, dagegen starben 27 Personen, und zwar an Masern 3, Diphtheritis 1, Tuberculose 4, Entzündung der Athmungsorgane 1, infolge Unfalles 2 und an sonstigen Krankheiten 16 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 9 Personen aus Anstalten. Von Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 63, Diphtheritis 2 und Rothlauf 3 Fälle.

— (Vereins-Ausflug.) Der Laibacher deutsche Turnverein veranstaltet morgen mittags einen Ausflug nach Gottschee, woselbst ein Sonnenwendfest stattfinden wird. Bei entschieden ungünstiger Witterung wird das Fest verschoben werden.

— (Ueber die Generalversammlung des Landes-Hilfsvereines vom „Rothem Kreuze“) kam uns ein ausführlicher Bericht zu. Raum-mangels halber können wir denselben erst in der nächsten Nummer veröffentlichen.

— (Genossenschaftliches.) Einer Meldung des „Slovenec“ zufolge fand vorgestern abends die erste ordentliche Generalversammlung des neu gegründeten slovenischen Weinbauvereines, einer registrierten Genossenschaft mit beschränkter Haftung, statt. Zum Obmann der Genossenschaft wurde Herr Landesgerichtsrath Bencajz gewählt. Der Verein bezweckt u. a. die allseitige Unterstützung der Weinbauer und die größtmögliche Förderung des Exportes von heimischen Weinsorten.

— (Die freiwillige Feuerwehr in Vittai) hat ihre Requisitionen durch Anschaffung einer Schiebleiter, welche derselben bis jetzt abging, vermehrt. Die erwähnte Schiebleiter wurde von der Feuerwehr-Requisitionsfabrik Johann Kölsch in Graz um den Kosten-betrag von 300 fl. gefertigt und am verflossenen Dienstag abends von der in Parade ausgerückten Mannschaft auf der hiesigen Bahnstation in Empfang genommen, festlich bekränzt und unter Vortritt der Feuerwehr-Musikkapelle ins Requisitionen-Depot überführt. Die sogleich vorgenommene Erprobung der Leiter auf ihre Trag- und Leistungsfähigkeit ergab ein überaus befriedigendes Resultat.

— (Ausflug des Vereines der Rad-fahrer in Unterkrain.) Morgen veranstaltet der Unterkrainer Radfahrerverein, ob Schön ob Regen, einen Ausflug nach Landstraß. Abfahrt vom Hauptplatze Rudolfsplatz um halb 2 Uhr nachmittags. Um 5 Uhr nachmittags versammeln sich sämtliche Radfahrer im Gast-hause Bučar in Landstraß. Sodann findet in der Stadt ein Corso statt. Nach dem Umzuge wird in der vor-bezeichneten Gastwirtschaft unter Leitung des Herrn Potrebni und unter Mitwirkung der Sänger und der Land-sträßer Bürgercorpsmusik ein Concert abgehalten werden. Beginn desselben um 6 Uhr; Zutritt für Mitglieder des Clubs frei. Gäste sind willkommen.

— (Unglücksfall.) Der bei der Trifailer Kohlenwerkstatt seit acht Jahren als Zugsbremser beschäftigte 52jährige Johann Brinovec von Gaberje, Bezirk Vittai, wollte am 19. d. M. abends auf einen eben thalauflahrenden Zug der Werksbahn aufspringen, glitt jedoch ab und stürzte unter denselben, wobei ihm der linke Fuß gebrochen wurde. Ins Werkspital überbracht, verweigerte jedoch Brinovec die unbedingt nöthige Amputation, weshalb er in schwer verletztem Zustande noch in derselben Nacht ins Laibacher Landespsital transportiert werden mußte. Den Unglücksfall soll Brinovec, welcher nach Angabe der beim Vorfall anwesenden Personen betrunken war, selbst verschuldet haben.

— (Waidmannsheil.) Man schreibt uns aus Reifnitz: Am 22. d. M. abends wurde bei einer Reh-pürsche in der Hochwaldung Belika gora der Herrschaft Reifnitz vom Herrn Anton Rudeš eine ein Jahr alte Bärin mittelst eines gut angebrachten Kugelschusses erlegt.

— (Fünfzigjähriges Dienstjubiläum.) Der Vorstand der Druckerei Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Herr Karl Rütting, begeht heute in voller geistiger und körperlicher Frische das 50jährige Jubiläum seiner Thätigkeit im Buchdruckerfache und unter einem das 35jährige Jubiläum seines Wirkens in der Buchdruckeri Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg. Aus diesem Anlasse veranstaltete heute das Personal sämtlicher Betriebsstätten seinem verehrten Vorstand eine herzliche Ehrung. Dessen Bureau war mit Blattpflanzen sinnig geschmückt worden und um halb 8 Uhr versammelten sich darin sämtliche in der Druckerei und in der Buchbinderei Angestellten. Der Chef des Etablissements, Herr Ottomar Bamberg, ergriff das Wort zu einer innigen Begrüßung, in welcher er das verdienstvolle Wirken des Herrn Rütting, dessen aufopfernde Dienstleistung und umsichtige, energische Leitung dankbar hervorhob. Im Namen des technischen Personales beglückwünschte den Jubilar Herr Premt, im Namen des Vereines der Buchdrucker in Krain sprach Herr Werzak, im Namen des Buchbindereibedienten Herr Hohn. Es erfolgte noch eine Anrede seitens eines Sprechers der Buchdruckerlehrlinge und eine Begrüßung im Namen der Hilfsarbeiterinnen, welche letztere ihrem Vorstand ein prächtiges Bouquet verehrten. Nachdem noch der Segefactor Herr Brandt und der langjährige Colleague des Jubilars Herr Arselin ihre Glückwünsche dargebracht hatten, fand die schöne Feier ihren Abschluß. Herr Rütting selbst hatte zu wiederholtenmalen das Wort ergriffen, um tiefbewegt auf all die Ansprachen zu erwidern, und dankte zum Schlusse nochmals für die ihm sowohl seitens des Herrn Chefs als auch des gesammten Personales zutheil gewordenen Beweise von Wohlwollen, Verehrung und Wertschätzung. Bemerkte sei noch, daß dem Jubilar zur bleibenden Erinnerung an seinen schönen Festtag verschiedene wertvolle Geschenke verehrt wurden.

— (Johannis-Feuer.) Dem alten Brauche gemäß erglühete gestern abends auf verschiedenen Bergspitzen Johannis-Feuer; man bemerkte solche auch in überaus großer Anzahl auf dem Laibacher Moore. Auf der Drenikshöhe wurde ein gewaltiger Holzstoß angezündet. Trotz des zweifelhaften Wetters war die Betheiligung der Laibacher Bevölkerung an dem daselbst veranstalteten Feste eine überaus große.

— (Schülerinnen der Laibacher Landwirtschaftsschule in Agram.) Das gestrige «Agramer Tagblatt» meldet: Heute abends treffen aus Laibach zwölf Schülerinnen der dortigen Landwirtschaftsschule für Mädchen, unter Führung des Secretärs des Landwirtschaftlichen Vereines Herrn Gustav Pirz und zweier Nonnen, in Agram ein, um die hiesigen Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Samstag vormittags besuchen die Gäste den Versuchsgarten des Agramer Landwirtschaftlichen Vereines und begeben sich nachmittags auf das Landesgut Bozjakovina.

— (Eine vereitelte Amtshandlung.) Man schreibt aus Gurkfeld: Beim Besitzer Anton Jaru in Großmraščou sind vor kurzem zwei Schweine an Schweinepest umgekommen, aus welchem Grunde die Schlachtung der in seinem Hofe noch befindlichen Buchtau von amtswegen für den 21. d. M. angeordnet wurde. Am besagten Tage erschien die Seuchencommission, bestehend aus dem k. k. Bezirkstierarzt Thomas Wirgler in Gurkfeld, dem Gemeinderathe Franz Jurečič aus Großmraščou und dem k. k. Gendarmerieposten-Commandanten in Munkendorf, im besagten Hofe und fand, daß der Besitzer Jaru die Buchtau in einem Keller eingesperrt hatte und mit dem Schlüssel davongegangen war. Als man ihn auffuchte, wollte er trotz der wiederholten Aufforderung und genauen Belehrung über die Folgen seiner Weigerung den Schlüssel nicht ausliefern und setzte sich gegen ein gewaltthames Aufsperrn der Kellertüre zur Wehr. Nachdem Jaru als ein gewaltthätiger Mann bekannt ist und es zu befürchten stand, daß ihm in diesem Falle auch andere Ortsinsassen zu Hilfe kommen würden — wie es in einem ähnlichen Falle vor circa 3 Jahren geschah, wo die ganze Ortschaft mit Holzknechten und Mistgabeln bewaffnet auf zwei Gendarmen losging — nahm die Commission von einer Anwendung der Gewalt Abstand und gieng ununterrichteter Sache ab. Selbstverständlich wird die Commission mit einer verstärkten Gendarmerie-Assistenz wieder kommen und ihre Pflicht thun.

* (Irrsinniger Selbstmörder.) Bei dem in Badež (Gemeinde Trebelno) wohnhaften Josef Dolinsček aus der Gemeinde Heil. Kreuz bei Vittai wurden Anzeichen von Irrsinn wahrgenommen, weshalb er vom Gemeindevorsteher in Trebelno, Jagar, zum Districtsarzte in Rassenfuß geführt wurde, damit derselbe den Geisteszustand des Dolinsček untersuche. Die Diagnose lautete auf Irrsinn. Jagar zeigte dies dem k. k. Gendarmerieposten in Rassenfuß an, von welchem er die Belehrung erhielt, er müsse den Dolinsček nach Trebelno führen und ihn dort vorläufig unter sicherer Aufsicht in Gewahrsam behalten. Anstatt diesen Rath zu befolgen, ließ Jagar den Dolinsček allein nach Badež gehen, während er selbst nach Trebelno zurückkehrte. Auf dem Wege nach Badež hat sich Dolinsček in Bajshover, in der Nähe des Hauses des Besitzers Johann Jagajnar, wo mehrere Bündel

Weingartenstöcke aufgestellt waren, an einem derselben mittelst des Fosenriemens erhängt. Der Sohn des obgenannten Besitzers entdeckte die Leiche des Dolinsček, verständigte hieupon seinen Vater, worauf dieser dem Gendarmerieposten in Rassenfuß die Anzeige von der Auffindung des Selbstmörders machte. Nachdem die sofort gepflogenen Erhebungen ergaben, daß sich Dolinsček selbst das Leben genommen hatte, wurde dessen Leiche abgenommen und in die Todtenkammer nach Trebelno gebracht.

— (Ein gefährlicher Schwiegervater.) Am 16. d. M. nachmittags geriethen der Grundbesitzer Martin Smole von Babinagora und sein Schwiegersohn Josef Marincič von Obersteindorf, beide aus der Gemeinde Döbernitz, ob eines untereinander abgeschlossenen, geringfügigen Kaufes in Streit, wobei sie auch handgemein wurden. Bei dieser Gelegenheit versetzte Martin Smole dem Josef Marincič mit einem Steine einen derartigen Hieb auf den Kopf, daß letzterem dadurch der Schädel theilweise gebrochen wurde. Der Beschädigte hütet jedoch nicht das Bett, sondern geht seiner landwirtschaftlichen Beschäftigung nach, obzwar ihm vom Herrn Bezirksarzte Dr. Veselko in Treffen bedeutet wurde, sich ohne Verzug in Spitalsbehandlung zu begeben.

— (Einbruch - Diebstahl.) In der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. gegen 1 Uhr früh wurde in das dem Handelsmanne Victor Cantoni in Laibach gehörige und im Hause des Alois Pogacnik in Unterschichta befindliche Magazin, worin sich Brantwein- und Spiritusvorräthe befinden, nach Entfernung des zugeperrten Schlosses eingebrochen und Spiritus im Werte von 35 fl. entwendet. Der Diebstahl dürfte in Gesellschaft verübt worden sein; ein Individuum wurde bereits als verdächtig verhaftet.

— (Der Verein für Güterbeamte in Wien) hält am 25. d. M. um 10 Uhr vormittags im Sitzungssaale des niederösterreichischen Landtages, I., Herrngasse 13, eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher die Beschlußfassung über die Regelung der rechtlichen Stellung der privaten Güterbeamten auf der Tagesordnung steht.

— (Baumeistertag.) Zu dem vom Vereine der Baumeister in Niederösterreich für den 14., 15. und 16. August l. J. einberufenen allgemeinen österreichischen Baumeistertage laufen zahlreiche Anmeldungen ein und ist das hiesig eingefetzte Comité bestrebt, ein den geäußerten Wünschen möglichst Rechnung tragendes definitives Programm, welches den Theilnehmern im Monate Juli zugehen wird, zusammenzustellen. Dieses Comité arbeitet auch mit allen Kräften, um den fremden Collegen nach gepflogener Berathung einige genussreiche Stunden in Wien zu bereiten. Bei den großen und wichtigen Aufgaben, die am Baumeistertage gelöst werden sollen, ist es winnschenswert, daß die Theilnahme an demselben eine allgemeine sei und daß kein Baumeister fehle, worin auch dann die Gewähr dafür liegt, daß die Wünsche und Forderungen der Angehörigen dieses altherwürdigen Standes von berufener Seite Berücksichtigung finden werden müssen und werden deshalb die Herren Collegen dringendst gebeten, ihre Anmeldung umgehend an das Bureau des Vereines der Baumeister in Niederösterreich, Wien I, Eschenbachgasse 11, gelangen lassen zu wollen.

— (Besitzwechsel.) Die an der St. Petersstraße und am Petersdamm gelegenen Strzelba'schen Häuser giengen in den Besitz der Frau Rosa Rohrmann über.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Am 20. d. M. wurden elf Personen in Haft genommen, und zwar vier wegen Vaciens, drei wegen Trunkenheit, eine wegen Veruntreuung und drei wegen Vergehens nach § 8 des St. G. und § 45 des Wehrgesetzes. Franz Kotar aus Dolnice, politischer Bezirk Rudolfswert, Josef Cerar und Josef Šočavar, ebenfalls aus dem politischen Bezirke Rudolfswert, wollten nämlich vor Erfüllung der Militärdienstpflicht nach Amerika auswandern.

— (Verdächtiger Todesfall.) Mit Bezug auf die unter dieser Spitzmarke gebrachte Notiz ersucht uns Herr Karl Skala in Stein mitzutheilen, daß in seinem Gesäfte dem Dienstmann Jakob Eise kein Terpentingöl, mit Spiritus vermengt, verabreicht wurde. Derselbe war wohl in sein Geschäft gekommen, woselbst er ein Aechteliter Spiritus verlangte; er trank jedoch den Spiritus nicht an Ort und Stelle aus, sondern entfernte sich damit aus dem Geschäftslocale.

Musica sacra.

Sonntag den 25. Juni (Heiliger Wilhelm Abt) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Missa Panis angelicus von Friedrich Koenen, Graduale von A. Foerster, Offertorium Choral.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Preis Ausschreibung für Entwürfe kunstgewerblicher Objecte.) Im österreichischen Museum für Kunst und Industrie findet eine Concurrenz für Entwürfe von kunstgewerblichen Objecten mit Preisen aus dem Hosteltelaxfonds statt. Die Preis-

aufgaben sind nachstehende: 1.) Einrichtung für das Wohnzimmer eines verheirateten Arbeiters. Der Preisstellungspreis einer solchen Einrichtung inclusive Waichservice soll 300 Kronen nicht überschreiten. Erster Preis 2000 Kronen, zweiter Preis 800 Kronen. Sollten die prämierten Entwürfe bereits ausgeführt zur Concurrenz gelangt sein, so werden sie zum Preise von je 300 Kronen angekauft. 2.) Porzellan- oder Fayence-Service für einen einfachen Haushalt (für zwölf Personen). Erster Preis 400 Kronen, zweiter Preis 150 Kronen. 3.) Glas-service dazu. Erster Preis 400 Kronen, zweiter Preis 150 Kronen. 4.) Leinwandast-Tischzeug für zwölf Personen. Erster Preis 400 Kronen, zweiter Preis 150 Kronen. An der Concurrenz können sich nur Künstler oder Kunstgewerbetreibende betheiligen, welche die österreichische Staatsangehörigkeit besitzen oder in einem der Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder anässig sind. Die Entwürfe müssen bis längstens 1. October an die Direction des österreichischen Museums gelangen. Der vollständige Text dieser Ausschreibungen wird über Verlangen vom Bureau des k. k. österreichischen Museums ausgefolgt.

— (Ein Pantheon in Budapest.) Der ungarische Minister für Cultus und Unterricht Doctor B. v. Blaffics theilt mit, es hätten sich mehrere ungarische Städte mit der Bitte an ihn gewendet, intervenieren zu wollen, damit auf dem Bloßberge eine Begräbnisstätte für die Großen des Landes errichtet werde. Die Municipipien wären gerne erbötig, einen angemessenen Beitrag zu den Kosten der Errichtung eines solchen Gebäudes zu leisten. Der Minister fordert demnach das Municipium der Hauptstadt auf, sich in dieser Angelegenheit äußern zu wollen.

— (Eine Londoner Musikzeitung) enthält folgende Annonce: «Melodien auf Bestellung mit englischem, französischem oder spanischem Texte, gleichviel, über welches Thema. Preise mäßig. Anzahlung zwei Schillings, sechs Pence für jeden Auftrag. Das Geld wird zurückgegeben, wenn die Melodie nicht gefällt.» — «Jetzt weiß man endlich,» so glossiert das «L. T.» diese Ankündigung, «warum in England gar keine bedeutenden Componisten an die Oeffentlichkeit treten. Die haben offenbar genug zu thun, privaten Aufträgen mit schönen Melodien, gleichviel über welches Thema, zu genügen.»

— (Dem Componisten Glinka) wurde in Petersburg ein Denkmal gesetzt. Das Marien-Theater hatte nämlich bisher an seiner Vorderfacade zwei leere Nischen aufzuweisen, in welchen jetzt die Bronzestatuen der beiden Componisten Glinka und Serov aufgestellt sind. — Auch in Berlin wurde das Andenken an den großen russischen Componisten geehrt. An dem Hause, in welchem Glinka am 15. Februar 1857 gestorben ist, wurde zu Beginn dieses Monats auf Veranlassung der Schwester des Componisten, Frau Ludmilla Sestakova, eine Gedenktafel angebracht.

— (Zboljsanje ribarstva v Krki.) Dies ist der Titel einer Broschüre, welche Herr Kaiserl. Rath Professor Franke zum Verfasser hat. Die populär gehaltene Schrift behandelt die Frage einer verbesserten Fisch- u. Krebszucht im Gurkflusse und schließt sich an den seinerzeit in Rudolfswert seitens des Verfassers gehaltenen, gediegenen Vortrag an. Die Broschüre ist im Buchhandel nicht erschienen, steht aber Interessenten, die sich um dieselbe beim krainischen Fischereivereinsaussschusse in Laibach melden können, zur Verfügung. — Sicherlich findet die Schrift viele Leser und die darin enthaltenen Ausführungen, beziehungsweise Unterweisungen, dürften allerseits beherzigt werden.

— (Berichte der deutsch-österreichischen Literatur-Gesellschaft Nr. 10.) Außerdem geschäftlichen Mittheilungen über die Begünstigung der Schriftsteller und Künstler bei Erwerbung von Antheilsscheinen und literarischer Mitwirkung, über die den Officieren und Militärbeamten ertheilte Erlaubnis der deutsch-österreichischen Literatur-Gesellschaft beitreten zu dürfen, über das Frühlingsfest und die fortschreitende Entwicklung der Hauptverbände — es bestehen deren bereits in Wien, Prag, Wiesbaden, Leipzig — enthält die Nummer einen sehr lehrreichen Aufsatz «Etwas über die Duldung eines der Zeitgedanken der deutsch-österreichischen Literatur-Gesellschaft», der, wenn auch anonym, doch verrieth, daß wir es mit einem allseitig informierten, die Dinge scharf und richtig beurtheilenden Verfasser zu thun haben.

— (Die Schauspielkunst in China.) Ein holländischer Reisender, M. G. Borel, hat vor kurzem in einem Amsterdamer Blatt eine interessante Studie über die Schauspielkunst in China veröffentlicht. Obwohl die Chinesen in das Theater verliebt sind, gibt es in China doch keine ständige Bühne und auch keine organisierten Schauspieltruppen. Die Vorstellungen finden meist nur anlässlich großer Feste statt. Der Impresario, welcher Schauspiele aufführen will, läßt vorher unter den Stadtbewohnern Subscriptionslisten cursieren, auf welche jeder Mann eine seinen Verhältnissen entsprechende Summe zeichnet. So hat der Impresario schon vor der Auführung seine Kosten gedeckt. Das Theater wird auf einem großen Platz errichtet. Den größten Raum nimmt die Bühne ein, auf welcher sich immer einige dreißig

Menschen bewegen. Die Zuschauer haben jedoch keinen bestimmten Platz. Sie setzen sich dorthin, wo sie am besten sehen. Die wohlhabenderen Theaterbesucher bringen sich einen Feldstuhl aus Bambusrohr mit, um nicht auf den hölzernen Bänken Platz nehmen zu müssen. Zwischen Schauspielern und Zuseher besteht ein fortwährender Wechselverkehr. Hat einer der Schauspieler seine Rede beendet, so verläßt er nicht die Scene. Er stellt sich einfach in den Hintergrund der Scene. Hat er Freunde im Zuschauerraum, so unterhält er sich ungeniert über die Rampe hinweg mit ihnen. Er schminkt sich auf der Bühne, nimmt auf derselben einen falschen Bart um, kleidet sich an oder entkleidet sich auf offener Scene coram publico. Die Decorationen sind von äußerster Einfachheit. Wenn ein Darsteller z. B. andeuten will, daß er mit einem Boot wegfahren werde, dann macht er mit den Händen einfach die Geberde des Ruderns. Soll er auf ein Pferd steigen, so hüpf er, als ob er reiten würde. Will der Darsteller andeuten, daß er zum Himmel aufzähre, so macht er einen Sprung und eilt zur Thür hinaus. Die Costüme der Schauspieler sind dagegen von außerordentlichem Reichthum. Sie werden in allen Farben aus Seide angefertigt und tragen alle prächtige Goldstickereien.

— («La prima cantante del mondo».) Am 13. d. M. vor fünfzig Jahren starb in Paris «la prima cantante del mondo», wie sie sich selbst nannte, Angelica Catalani, die ihre Triumphe auf dem Concertpodium errungen hat. Die Catalani sang vorwiegend alte italienische Arien, darunter u. a. Zingarellis berühmte Arie «Ombra adorata aspetta». Wohl nie hat eine Sängerin so große Triumphe gefeiert wie die Catalani.

Neueste Nachrichten.

Der Ausgleich.

(Original-Telegramme.)

Wien, 23. Juni. Unbeglaubigten Blättermeldungen zufolge hätte der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank die Propositionen der Regierung, betreffend das Bankprivilegium, angenommen, jedoch die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung, falls der Reichsrath dem Privilegium auf Grund des § 14 seine Zustimmung versagen sollte, bereits die vorgeschlagene Abschreibung von der Staatsschuld pro rata temporis zurückstellt werde. Die Regierung habe dieser Klausel zugestimmt. Weiters hatte sich die Bank auch vorbehalten, falls das gegenwärtige Uebereinkommen vorzeitig außerkraft tritt, die Liquidation zu beschließen.

Wien, 23. Juni. Der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank hat in seiner heutigen Sitzung die Antwortnoten, betreffend die für die Privilegiums-erneuerung festgestellten, durch besondere Umstände noch notwendig gewordenen Bestimmungen, mit allen gegen eine Stimme genehmigt.

Budapest, 23. Juni. Die Mittheilung des Incompatibilitäts-Ausschusses, welcher beantragt, das Mandat des in Concurs gerathenen Abg. Szima zu annullieren, ruft Lärm und Protest auf der äußersten Linken hervor, welche die zeitraubende Verlesung des Berichtes und der Acten verlangt. In der Debatte bemängeln die Redner der äußersten Linken, daß die Geschäftsordnung seitens des Ausschusses nicht eingehalten worden sei und verlangen die Rückverweisung der Angelegenheit an den Ausschuss. Justizminister Plossz und Ministerpräsident v. Szell sprachen sich gleichfalls für die Rückverweisung aus, betonten jedoch, daß das Haus nicht das Recht habe, das Urtheil des Ausschusses zu revidieren. Der Antrag auf Rückverweisung wird hierauf angenommen.

Budapest, 23. Juni. In der fortgesetzten Ausgleichsdebatte erklärte Apponyi, er billige das Erredo des Ministerpräsidenten, nämlich die Aufrechterhaltung der Zollgemeinschaft, gereinigt von Ueberhebungen, und mit Hinweis darauf, daß der zollfreie Verkehr mehr im Interesse Oesterreichs als Ungarns liegt. (Beifall.) Der Ministerpräsident constatiert, daß die Zollgemeinschaft auch Nachteile und die Zolltrennung auch Vortheile enthält. Seine Ueberzeugung ist, daß die Vortheile der Zollgemeinschaft überwiegen. (Beifall rechts.) Der Standpunkt der Unabhängigkeitspartei ist der entgegengesetzte. «Wir wollen loyal kämpfen und innerhalb der objectiven Grenzen der wirtschaftlichen Interessen bleiben. Die Zollgemeinschaft errang dem Lande die praktischen Vorbedingungen, daß die Nation, wenn sie ihre Interessen damit zu schützen glaubt, die praktische Trennung des Zollgebietes vornehmen kann. Kämpfen wir loyal mit gleichen Waffen (Beifall). Die Nation soll entscheiden; wer nicht einsieht, daß die heutige Situation besser als die frühere ist, leidet an Farbenblindheit. Redner führt aus, daß die Frage, ob selbständiges Zollgebiet oder Zollgemeinsamkeit, sich hauptsächlich um die Frage drehe, welche Handelspolitik wir befolgen wollen. Die Handelspolitik der Zollgemeinschaft ist bereits klar vorgezeichnet, während die Unabhängigkeitspartei ihre Handelspolitik noch nicht

klar umschrieben hat (Widerspruch auf der äußersten Linken). Bezüglich der Frage der Reciprocität seitens Oesterreichs sei Redner überzeugt, daß dieselbe außer Frage stehe. In Oesterreich besteht zwar die Agitation für die Zolltrennung, aber immer, wenn die Möglichkeit aufgetaucht ist, dieselbe durchzuführen, wurden Wege gefunden, um die Zollgemeinschaft aufrechtzuerhalten; ohne unser Verschulden ist die Actionsunfähigkeit im Reichsrath Oesterreichs entstanden. Hätten wir zur Separation schreiten sollen? Man darf nicht vergessen, daß die Verfassung in Oesterreich nicht suspendiert, sondern nur gehemmt sei, auch bei uns waren vor einiger Zeit ähnliche Zustände, wir hätten aber protestiert, wenn jemand gesagt hätte, wir seien ein Land ohne Verfassung. — Polonyi beantragt eine Resolution, welche die Regierung auffordert, alle Vorbereitungen für ein selbständiges Zollgebiet zu treffen, damit Ungarn für den Fall, als Oesterreich die Reciprocität nicht einhalte, gerüstet sei. Nächste Sitzung morgen.

Die Friedensconferenz.

(Original-Telegramme.)

Haag, 23. Juni. Der erste Ausschuss beschloß das Verbot der Verwendung explosiver, beim Aufschlagen auseinandergehender Geschosse, ferner daß es für die Dauer von fünf Jahren verboten sein soll, von einem Ballon aus oder mit einer ähnlichen Vorrichtung Geschosse abzufeuern. Dann wurde beschlossen, die Verwendung von Geschossen, welche den Zweck haben, giftige Gase zu verbreiten, zu verbieten.

Der serbisch-türkische Grenzfall.

(Original-Telegramme.)

Belgrad, 23. Juni. Eine amtliche Quelle bestreitet entschieden die türkische Meldung, wonach der König von Serbien dem Sultan telegraphisch anlässlich des Ergebnisses der Grenzuntersuchung sein Bedauern, und der Leiter des Belgrader Amtes des Außern dem dortigen türkischen Gesandten die Befriedigung des Königs von Serbien über die Grenzuntersuchung ausgesprochen hätte, unter dem Hinweis darauf, daß das serbische Gebiet von regulären türkischen Truppen und Albanesen verlegt wurde und dies hier allgemeine Erbitterung hervorgerufen hat. Die in einer gewissen Entfernung von der Grenze aufgestellten Truppen, welche mit der Ueberwachung derselben betraut sind, werden solange dort bleiben, bis die Regierung die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Pforte die türkischen Truppen und Albanesen im Zaume hält.

Die Lage in Frankreich.

(Original-Telegramme.)

Paris, 23. Juni. Wie verlautet, hätte die Gruppe Mélines ihr Bureau betraut, sich mit den Mitgliedern der anderen Gruppen, welche dem neuen Cabinet feindlich gegenüberstehen, ins Einvernehmen zu setzen, um eine gemeinsame Opposition zu organisieren. In der socialistischen Gruppe der Kammer hat der Eintritt des Generals Gallifet ins Cabinet eine Spaltung hervorgerufen. Ungefähr 15 Mitglieder werden sich zu einer neuen Gruppe vereinigen.

Paris, 23. Juni. Die radical-socialistische Gruppe der Kammer hat beschlossen, die Regierung zu unterstützen, falls sie die notwendigen Maßregeln zur Vertheidigung der Republik ergreife. Infolge dieses Beschlusses scheiden Pelletan und vier andere Mitglieder aus der Gruppe.

Telegramme.

Wien, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Der Kaiser befand sich heute vormittags zum erstenmale ganz außer Bett. Die rheumatischen Schmerzen haben beinahe aufgehört.

Wien, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Das Armeeverordnungsblatt meldet die Uebernahme des Generalmajors Leonhard Freiherrn de Baug, Dienstkammerer weiland des Erzherzogs Ernst, auf sein Ansuchen in den Ruhestand unter Verleihung des Feldmarschall-Lieutenant-Charakters ad honores.

Rom, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Die «Agenzia Stefani» veröffentlicht den Wortlaut eines von gestern datierten königlichen Decretes und eines Berichtes der Regierung an den König, betreffend nachstehende politische Maßnahmen der Regierung: 1.) Bezüglich der Versammlungen, 2.) der Vereine, 3.) der Ausstände von Bediensteten der Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Beleuchtungsanstalten, 4.) der Presse. Das Decret, welches am 20. Juli in Kraft tritt, wird dem Parlament zur Umwandlung in ein Gesetz vorgelegt werden. Im Berichte an den König wird erklärt, daß das Parlament auf diese Weise vollkommen in der Lage sein werde, über die Bestimmungen des Decretes noch vor deren Anwendung zu berathen.

Sofia, 23. Juni. (Orig.-Tel.) Gestern wurde auf offener Straße ein Subalternbeamter des Kammerbureaus ermordet. Die Thäter sollen angeblich Socialisten sein.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Dr. Port, Den Kriegsverwundeten ihr Recht! 60 kr. — Dr. Frind, Das sprachliche und sprachlich-nationale Recht, fl. 2. — Dr. Meurer, Baiersches Kirchenvermögensrecht, I. Band: Baiersches Kirchenstiftungsrecht, fl. 6. — Dr. Prien, Der Zusammenstoß von Schiffen, 2. Ausgabe, fl. 12. — Gietmann und Sörensen, Kunstlehre in fünf Theilen, 1. Theil: Allgemeine Aesthetik, fl. 2.52. — Esmarck, Ueber den Kampf der Humanität gegen die Schrecken des Krieges, 2. Aufl., 72 kr. — Rajenberg, Die Ritter vom Sporn, fl. 2.40. — Bernthsen, Kurzes Lehrbuch der organischen Chemie, 7. Aufl., fl. 6. — Wiedemann und Ebert, Physikalische Practicum, 4. Aufl., fl. 6. — Breitenstein, 21 Jahre in Indien, I.: Borneo, fl. 3.30. — Engler, Die Photographie als Viehhaberkunst, 2. Aufl., fl. 1.20. — Matthes, Italienische Dichter der Gegenwart, fl. 2.40. — Flath, Allgemeine Weltgeschichte, I. Halbband, fl. 3.90. — Kellner, Deutsches Lese- und Bildungsbuch, 14. Aufl., fl. 1.92. — Allan Kardec, Das Buch der Medien, 3. Aufl., fl. 3. — Stodmeier, Handbuch der Galvanostegie und Galvanoplastik, fl. 4.80. — Müller, Die Mißerfolge in der Photographie, I., 2. Aufl., fl. 1.20. — Franzius, Kautschou, Deutschlands Erwerbung in Ostasien, geb., 6. Aufl., fl. 3. — Ohnet, Au Fond du Gouffre, fl. 2.10. — Maupassant, Bel Ami, fl. 2.10. — Maupassant, La maison Pellier, fl. 2.10. — Fischer, 130 Recepte für den einfachsten Haushalt, 2. Aufl., 72 kr. — Rossmeyer, Dauerbrand-Flammenlampen, fl. 1.20. — Paul, Tabellen der Elektrotechnik, geb., 84 kr. — Weil, Die Entstehung und Entwicklung unserer elektrischen Straßenbahnen, fl. 1.80. — Schindler-Escher, Klein aber mein (Sieben Projecte für einzeinstehende Häuschen mit Stall etc.), fl. 1.44. — Kühn, Botanische Taschensilberbogen für den Spaziergang, 24 kr. — Vorräthig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 22. Juni. Beer, Kfm., St. Miklos. — Schlager, Geistlicher, Oberfrain. — Rorer, I. f. Concipist, Villach. — Pöbich, Director, Petrohrad. — Rafe, Kfm., Komotau. — Gebauer; Fulnegg, I. u. f. Oberlieutenant, Znam. — Rosenberg, Lederhändler; Bojagi, Kfm., f. Frau, Graz. — Obergneuer, Director, Schneeburg. — Hummel, I. f. Postsecretär, Triest. — Krančič, Beamter, Marburg. — Rothardt, Hüttenverwalter, Hüttenberg. — Fritsche, Vbh, Wagn. Rohn, Oberländer, Stroheim, Eisler, Wanervogel, Kaufleute und Reisende; Prash, Ingenieur; Schart, Buchhändler; Frensch, Private, Wien. — Gebauer, Private, Schloß Sonnegg. — Kovar, Private, Pilsen.

Hotel Elephant.

Am 22. Juni. Wohlfarth, Private; H. Wohlfarth, Privat, Triest. — Peteret, Fuhrk., Erbsitz, Morbo, Zuttovits, Ferenczi, Baar, Kfte.; Theimer, Privat, Wien. — Fleischaker, Kfm., Gr. Kanizsa. — Mauracher, Kfm., St. Florian. — Hammer-schlag, Kfm., Straßburg. — Jögar, Kfm.; Rumer, Prof., Götz. — Nabl, Kfm., Saaz. — Wolf, Kfm., Wr. Neustadt. — Wäde-feldt, Kfm., f. Gemahlin, Marburg. — Büschel, Kfm., Haiba. — Voldi, Kfm., Ebensee. — Spitz, Kfm., Warasdin. — Schwarz, Kfm., Graz. — Bauer, Kfm., Agram. — Polzer, Kfm., Binkafeld. — Dr. Bolčič, Rudolfswert.

Am 23. Juni. Sirola, Reisender, Fiume. — v. Benjesom, Reisender, Gelsen. — Velina, Reisender, Magensfurt. — Rau, Kfm., Schorfeld. — Dr. Elze, Benedig. — Ritter v. Langer, Gutsbesitzer, Werschn. — Ritter v. Gutmannsthal, Privat, f. Diener, Schloß Weichselburg. — Schiller, Kfm., Budapest. — Schormann, Rentier, S. Francisco. — Wagner, Kfm., Breslau. — Kufar, Reisender, Giff. — Barany, Reisender, f. Frau, Linz. — Pollat, Reisender, Prag. — Baumann, Reisender, Pettau. — Keller, Reisender, Spital. — Turri, Pelaret, Hammer-schlag, Pulzer, Kraumann, Kfte., Wien.

Verstorbene.

Am 20. Juni. Maria Milavec, Schülerin, 11 Jahre, Neßelsstraße 23, Caries vertebrae colli.

Am 21. Juni. Anton Bore, Zeichner, 40 J., Udmat 76, Tubercul. pulm.

Am 22. Juni. Alois Tiran, Conducteurssohn, 1 Jahr, Maria Theresien-Straße 10, Masern und Lungenentzündung. — Ludmilla Rauc, Geschäftsführerstochter, 10 M., Maria Theresien-Straße 6, Masern und Lungenentzündung. — Johann Slana, Arbeiter, 22 J., Selbstmord durch Ertrinken im Laibachflusse.

Im Civilspitale.

Am 22. Juni. Josef Hren, Arbeiterssohn, 2 J., Morbilli Pneumonia.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0.° reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
23.	2 U. N.	723.7	18.0	SW. schwach	bewölkt	
	9 U. Ab.	727.3	16.4	SW. zml. stark	theilw. bew.	
24.	7 U. Mg.	731.4	14.9	ND. mäßig	heiter	3.8

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.1°, Normal: 18.6°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Dr. Schoenfeld'sche

Düsseldorfer Künstler-Farben

in Tuben, Tubenfarben von Kapar & Spigauer in Wien. Erhältlich bei Bräder Ebert, Laibach, Franciscaner-gasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (875) 11—4

Wilh. Hatle^s Nachfolger
JOHANN HAFNER
Kunst- und Bautischlerei
Graz, Lagergasse Nr. 11.
(1587) Erzeugnisse von 10-5
aller Art
Bautischler-Arbeiten
Fenster, Thüren u. Thore,
Holz-Plafonds,
Lambris, Thür-Portale,
Bekrönungen,
Erker-Ankleidungen,
Stiegen-Bauten,
Holz-Vertäfelungen und
Gallerie-Bauten,
Balustraden etc. etc.
Ausführung von complete
Geschäfts-Portalen,
Schaufenstern u. Gewölbe-
Einrichtungen.
Atelier für Kunst- und Decorations-Arbeiten.
Materialplätze und Werkstätte:
Lagergasse 11 und Keplerstrasse 82.

bei **Nieren- und Blasenleiden,**
Harngries und Gicht,
bei **Catarrhen der Athmungs-**
u. Verdauungs-Organen wird die
Lithion-Quelle
Salvator
mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.
Harntreibende Wirkung.
Leicht verdaulich. Eisenfrei.
Medicinal-Wasser und diätetisches
Getränk ersten Ranges.
Von vielen Autoritäten und bekannten
Ärzten besonders jenen Personen empfohlen,
welche zufolge sitzender Lebensweise an
Harnsaurer Diathese und Hämorrhoiden,
sowie gestörtem Stoffwechsel leiden.
Vorräthig in Mineralwasser-Handlungen & wo dies
nicht der Fall sein sollte, wende man sich an die
Salvator-Quellendirection in Eperies.

Mittewald Wasserheilanstalt
bei Villach, Kärnten.
Arzt Dr. A. W. Schmidt (fr. Brunnbad, Wien, u. Eichwald, Böhmen).
Admin.: Fr. Himmelstoss (fr. Ischl, Winter: Gries-Bozen). — Baronin
Lang'sche Verwaltung. — Prospekte kostenfrei. (1060) 18-17

Heinrich Kenda, Laibach
grösstes Lager und Sortiment aller
Cravatten-Specialitäten.
(2539) 52 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Laibacher deutscher Turnverein.
Einladung
zu dem
vom Gottscheer Turnvereine in Gemeinschaft mit
dem Laibacher deutschen Turnvereine
veranstalteten
Sonnwendfeste
welches
Sonntag den 25. Juni 1899 nachmittags und
abends in Gottschee stattfinden wird.
Fest-Ordnung:
Gemeinsame Abfahrt vom Südbahnhofe Laibach mittags
um 1 Uhr 5 Min., Ankunft in Gottschee um 4 Uhr 6 Min.,
Empfang und gemeinsamer Marsch zum Festplatze; dajelbst
Volksfest mit Schauturnen und Gesangsvorträgen, abends Höhen-
feuer mit «Scheibenschützen» und Feuerwerk, sodann Rückmarsch
und gefällige Zusammenkunft im Hotel «Stadt Triest».
Außer den Vereinsmitgliedern sind deutsche Gäste her-
zlich willkommen.
Bei entschieden ungünstiger Witterung wird das Fest
verschoben.
Gut Heil!
(2490) 2-2 **Der Turnrath.**

Allein echter
Somatose-Kraft-Wein
enthält in 100 g medic. feinstem Malaga 5 g Somatose.
Vollkommen gelöst. — Gesetzlich geschützt.
Erprobtes **Nähr- und Kräftigungsmittel**,
bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes
der chemischen Fabrik in Elberfeld.
Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 1 fl. 60 kr.
Somatose-Kraft-Bisquit
5 Stück 30 kr. (2475) 1
Depôt:
„Mariahilf“-Apotheke, M. Leustek, Laibach
Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.
Grösstes Lager aller bewährtesten Haus-
und Heilmittel.
Täglich umgehender Postversandt.
Telephon Nr. 68.

Witz, Neues Naturheilverfahren. Wir machen unsere
Leier auf den dieser Nummer beigelegten Prospekt, betreffend
das weltberühmte Werk: **Witz, Neues Naturheilverfahren**,
aufmerksam. Witz hat in diesem Werk alles sorgfältig zusammen-
getragen und übersichtlich geordnet, was auf diesem Gebiete jemals
Nennenswerthes und Erprobtes geleistet worden ist. Selbst
in Krankheitsfällen, in welchen den Kranken von anderer Seite
kein Hoffnungsschimmer mehr winkt, gibt ihm «Das neue Heil-
verfahren» noch Trost und Erleichterung und in vielen Fällen auch
die so heiß ersehnte Gesundheit wieder. Das Buch ist daher
wirklich ein goldenes zu nennen und sollte in keiner Familie
fehlen. Der Umstand, dass das genannte Werk bereits in wenigen
Jahren die 85. Auflage erlebte und schon über 650.000 Exem-
plare davon verkauft wurden, gibt wohl am besten Zeugnis von
dem außerordentlichen Wert desselben. Man bezieht das Buch
am besten durch die Buchhandlung des Josef Dietl, Wien,
7. Bezirk, Kaiserstrasse Nr. 86, welche auch bequeme Zahlungs-
bedingungen gewährt. (2480)

Sonntag am 25. Juni
beim Schweizerhause
Jubiläums- Militär-Concert.
Anfang 3 Uhr. Ende 11 Uhr.
Eintritt 20 kr.
Hochachtungsvoll **Hans Eder.**

DER WEINESSIG 'ZAG' FERTIG
ist
garantirt
echt
von Albert Eder
DIE GRÖSSTE WEINESSIG-FABRIK
DER MONARCHIE

MATTONI'S
GISSHÜBLER

Die Beachtung dieses Kork-
brand-Zeichens, sowie der
rothen Adler-Etiquette wird
als Schutz empfohlen gegen
die häufigen Fälschungen
von
Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezialei-
und Delicatessen-Handlungen etc. (91) 4

Course an der Wiener Börse vom 23. Juni 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.- Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Actien von Transport- Unternehmungen (per Stück).		Geld	Ware	Trifalter Kohlenw.-Gef. 70 fl. Waffen- u. Oest. in Wien, 100 fl. Wagon-Verh. u. Wg., in Pest, 80 fl.		Geld	Ware
6% Einheitsliche Rente in Raten verg. Mai-November		100-10	100-30	Elisabethbahn 600 u. 2000 R. 4% ab 10% E. St.		115-30	115-70	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% bto. Präm.-Schldb. 3% u. I. Em. bto. bto. 3% u. II. Em.		97-25	98-25	Aussig-Expl. Eisenb. 300 fl. Böhm. Nordbahn 150 fl.		1590	1600	181-15		181-15	
in Raten verg. Februar-August Silber verg. Jänner-Juli		100-10	100-20	Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. 200 R. 4% Franz-Josef-B., Em. 1884, 4%		115-30	115-70	R.-Oesterr. Landes-Exp.-Anst. 4% Oest.-ung. Bank verl. 4% bto. dto. 50jähr., 4% bto. dto. 50jähr., 3% 51/2% vl.		119-60	120-60	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		245-10	246-10	180-15		180-15	
April-October		100-10	100-20	Franz-Josef-B., Em. 1884, 4% Kaisliche Karl-Ludwig-Bahn, diverse Stände 4% Borarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S. f. 100 fl. R.		115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	665-10		665-10	
1854er 4% Staatsloose 250 fl.		168-18	169-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		609-10	611-10	105-10		105-10	
1860er 5% „ ganze 500 fl.		159-25	159-75			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
1860er 5% „ Rüstet 100 fl.		157-15	157-60			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
1864er Staatsloose „ 100 fl.		194-30	195-50			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
bto. „ 50 fl.		194-30	195-50			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
6% Dom.-Pfandbr. à 120 fl.		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl. CRR. Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CRR.		1540	1650	416-10		416-10	
		148-25	149-10			115-30	115-70			117-50	118-25	bto. bto. (lit. B) 300 fl							